

# Wenig Wasser - wenig Strom

**SCHÖNENBERG.** Der niedrige Wasserstand in den Thurgauer Bächen und Flüssen macht dem Thurkraftwerk in Schönenberg zu schaffen. «Wir produzieren derzeit nur 5 Prozent unserer normalen Strommenge», sagt Geschäftsführer Kaspar Böhi. Die Minimalproduktion halte nun schon seit drei Wochen an. Das schlägt sich auch wirtschaftlich nieder. Obwohl das Jahr gut angefangen habe, befürchtet Böhi «deutliche Ertragseinbussen für 2015».

Auch die Fische leiden unter dem tiefen Wasserstand. Nachdem sie den trockenen Sommer überstanden haben, droht nun der nächste Stress. Die Laichzeit

steht bevor. Wegen des Niedrigwassers würden sie ihre Laichplätze nur schwer erreichen. Eine Seeforelle mit einer Länge von 60 Zentimetern könne sich beim derzeit tiefen Pegel der meisten Flüsse kaum fortbewegen, sagt Roman Kistler, Chef der Thurgauer Jagd- und Fischereiverwaltung. «Schon ein kleiner Stein kann zum grossen Hindernis werden.» Je tiefer das Wasser sinkt, desto grösser die Gefahr. Wenn der Bauch der Fische über Kies und Steine schrammt, können die Schuppen und die Schleimhäute verletzt werden. Das erhöht die Gefahr von Pilzinfektionen. (san) ▶ THURGAU LOKAL 33

---

## Nur 5 Prozent Strom

**SCHÖNENBERG.** Wo kein Wasser, da auch kein Strom: Der niedrige Wasserstand macht dem Thurkraftwerk Schönenberg zu schaffen. «Wir produzieren nur 5 Prozent unserer normalen Strommenge», sagt Geschäftsführer Kaspar Böhi. Das gelte auch für die Anlagen in Bürglen, Pfynd und Weinfeld, welche die Thurkraftwerk AG betreibt.

### Deutlich weniger Ertrag

Schon seit etwa drei Wochen sei die Ausbeute so gering. Ab den Sommerferien habe es nicht mehr ausgiebig geregnet. Dieses Wochenende soll der Regen endlich kommen, doch das werde

die Situation für die Thurkraftwerke wohl kaum wesentlich verändern.

Weniger Strom heisst weniger Einnahmen. Denn die Kosten für das Kraftwerk bleiben gleich, ob viel oder wenig Wasser die Thur hinabfliesst. Zum Glück habe das Jahr gut angefangen. «Wir hatten die ersten Monate reichlich Wasser», sagt Böhi. In der Jahresrechnung würden die guten mit den schlechten Monaten verrechnet.

«Unterm Strich werden wir 2015 deutliche Ertragseinbussen haben», schätzt Böhi. Die Existenz des Kraftwerks sei aber deshalb nicht gefährdet. (san)